

Kita news

Liebes Kindergarten-Team,

immer wieder sehen sich Erzieher neuen Herausforderungen ausgesetzt. Kein Wunder, unsere Gesellschaft befindet sich schließlich ständig im Wandel.

Und genau dies macht den Beruf ja so spannend. Um Ihnen die Arbeit in einigen Bereichen zu erleichtern, haben wir Tipps zusammengestellt, wie man mithilfe von Ritualen in der Kita Abläufe vereinfacht (Seite 3) und wie Erzieher unterstützend mitwirken, Missverständnissen und Irritationen in interkulturellen Gruppen vorzubeugen (Seite 4).

Viel Spaß beim Lesen
Ihre Kita-News Redaktion



Foto: Thinkstock

Nachwuchsforscher gesucht

Wissenschaftlich engagierte Kitas können ab sofort bei einem Wettbewerb mitmachen und Zuschüsse für Projekte gewinnen.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und die Deutsche Telekom suchen den „Forschergeist 2012“. Dabei geht es um herausragende Kindergarten-Projekte, die sich mit Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik beschäftigen. Die Jury wählt insgesamt 20 Kita-Projekte aus, die mit einem Preisgeld zur Förderung der mathematischen, naturwissenschaftlichen oder technischen Bildungsarbeit in der Kita prämiert werden. Die Initiatoren möchten so das Engagement der pädagogischen Kita-Fachkräfte wertschätzen und sie zur Bildungsarbeit in diesen Bereichen weiter motivieren. Fünf Kitas erhalten jeweils 5.000 Euro, weitere 15 Kitas werden mit

jeweils 3.000 Euro gefördert. Zusätzlich gibt es Sonderpreise im Wert von insgesamt 10.000 Euro. Alle Kindergärten und Kindertagesstätten können sich bis zum 16. März 2012 mit ihrem Projekt bewerben. Die Siegerehrung findet am 8. Juni 2012 im Wissenschaftsmuseum Phaeno in Wolfsburg statt. Als „gute Praxisbeispiele“ werden die ausgezeichneten Projekte veröffentlicht – um in Zukunft noch mehr pädagogische Fachkräfte in Kitas für das Forschen und Entdecken mit Kindern zu begeistern. Weitere Informationen und Bewerbung unter www.forschergeist-wettbewerb.de

Bodil Neugebauer



Streichelzoo in der Kita?

Tiere haben eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern.
Doch die Tierhaltung in der Kita ist umstritten.

In unserer Kita leben in einem Aquarium und einem Terrarium viele Fische, eine Wasserschildkröte, ein Jemen-Chamäleon, mehrere Gespenst-Heuschrecken und in unserem Innenhof mehrere Kaninchen“, listet die Kita Riemenschneiderweg in Berlin auf ihrer Website auf. Und sofort fragt man sich: Wer kümmert sich um all die Tiere, füttert sie und macht die Aquarien und Käfige sauber? Das scheint in dieser Kindertagesstätte gut zu funktionieren, denn es heißt weiter: „Gern übernehmen Kinder mit ihren Erzieherinnen die Versorgung der Tiere.“ Eine andere Erfahrung machte die Erzieherin Silke Moser aus einer weiteren Einrichtung mit einem Aquarium: „Immer wieder hatten wir Probleme mit den Wasserwerten, die Algen wuchsen munter und überwucherten unser Becken. Die Fische bekamen Pilze und gingen ein. Das Füttern der Fische an den Wochenenden und in den Ferien wurde ebenfalls zur Herausforderung. Außerdem wurde das Aquarium für die Kinder dann doch langweilig. Im Becken passierte ja nicht wirklich etwas.“

Doch wenn die Voraussetzungen und die Planung stimmen, können Tiere in der Kita durchaus eine große Bereicherung sein. Durch den Kontakt zu Tieren lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen und erleben Nähe und Zuwendung. Die Entdeckung, dass sie viele Gemeinsamkeiten mit Tieren



Cartoon: Renate Alf, www.renatealf.de



Buchtipp

„Kaninchen, Hund & Co. in der Kita:

Mit Tieren leben, für Tiere sorgen, von Tieren lernen“,

Michael Godau, Verlag an der Ruhr, 2011.

haben, was Lebensäußerungen (Essen, Schlafen, Ausscheiden, Krankheit, Sterben), aber auch Gefühlsäußerungen betrifft, ist für Kinder eine sehr wichtige Erfahrung. Der Ratgeber „Kaninchen, Hund & Co. in der Kita“ gibt Tipps zur Tierhaltung in der Kita. Eingeflossen sind Gespräche mit

Erziehern, Wissenschaftlern, Verwaltungsfachleuten, Eltern und Kindern. Außerdem berichten vier Kitas ausführlich über ihre Erfahrungen.

Bodil Neugebauer

Quellen: www.erzieherin.de,
www.tiere-als-begleiter.de



Rituale im Kindergarten



Zu viele äußere Einflüsse und Reize überfordern Kinder. Vertraute Abläufe schaffen Verlässlichkeit, Geborgenheit und führen zu mehr Selbstbewusstsein.

Rituale sind so alt wie die Menschheit. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was sie ausmacht. Im Kindergarten können Rituale einerseits der Organisation des Tagesablaufs dienen, andererseits aber auch helfen, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen: Das Wiederkehren von vertrauten Abläufen gibt den Kindern Ruhe und Sicherheit, und durch verlässliche und konsequente Regeln gewinnen die Kinder Kraft und Zuversicht. Das erste wiederkehrende Ereignis im Kindergartenalltag ist der Abschied von den Eltern. Den Eltern und Kindern erleichtert es die Trennung, wenn der Abschied immer nach dem gleichen Prinzip abläuft. Erzieherin Sylvia Landolt berichtet aus ihrer Praxis: „In unserem Kindergarten gibt es das Abschiedsritual ‚Winken am Fenster‘. Mama oder Papa drehen sich noch einmal um und winken dem Kind am Fenster. Nach diesem Ritual kann jeder in sein Tagwerk starten – entweder im Büro oder auf dem Bauteppich.“

Der Morgenkreis ist ein weiterer fester Bestandteil im Tagesablauf vieler Kindergärten. Hier findet sich die Gelegenheit zu singen oder vom Wochenende zu erzählen, Geburtstag zu feiern oder eine Geschichte zu hören. Erzieherin Mariele Diekhof erlebt die Kinder hinterher verändert: „Sie gehen ausgeglichen und zufrieden aus dem Morgenkreis und fühlen sich stark für den Kindergartenalltag.“ Die langjährige Kita-Leiterin und Fachbuchautorin Ingrid Biermann möchte Erzieher dazu anregen, auch eigene Rituale zu entwickeln und diese in den Kindergartenalltag zu integrieren. Zum Beispiel können Ereignisse wie das tägliche Zähneputzen oder bestimmte Spiele „ritualisiert“ werden. Denn Rituale helfen Kindern, „Dingen, die sie jeden Tag tun, mit Wertschätzung und Achtsamkeit zu begegnen“.

Bodil Neugebauer

Quelle: www.kindergartenpaedagogik.de

Kindergartennews – So haben Sie entschieden

In der Rubrik Kindergartennews der Zeitschrift KINDEr stellen wir Themen zur Diskussion, die im Kita-Alltag für Zündstoff sorgen.

So hieß es beispielsweise:

Geschwister in derselben Gruppe?

Sind große Brüder oder Schwestern wichtige Vertraute oder lästige Konkurrenten für Kindergarten-Einsteiger? Kilian (3) bewundert seinen großen Bruder Sebastian (5) und weicht ihm nicht von der Seite. Doch dieser ist genervt und konfrontiert seinen Bruder häufig mit bösen Sprüchen. Die Eltern wollen Kilian unterstützen, seine eigenen Freunde zu finden und ihn daher in eine andere Kitagruppe schicken. Doch Kilian weigert sich. Unsere Leser halten getrennte Gruppen dennoch für sinnvoll, da das für beide Brüder eine Chance bieten kann, sich eigenständig zu entwickeln und zu Hause aufeinander zu freuen. Die Proteste des Kleinen sollten die Eltern aushalten, meint eine Leserin.

Wollen Sie bei unserem nächsten Fall mitdiskutieren? Unter www.wireltern.de/kindergartennews lesen Sie mehr.

Impressum

Kita-News erscheint jeweils zum 15. des Monats im Junior-Verlag GmbH & Co. KG, Raboisen 30, 20095 Hamburg www.wireltern.de

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Günter Morsbach

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Annette Langer, Bodil Neugebauer, Irlana Nörtemann

Fotoredaktion: Irlana Nörtemann

Grafik: Vera Kloppenburg



Interkulturell denken und leben

Trainings helfen Erziehern, ihre eigene kulturelle Prägung zu reflektieren und konfliktreiche Situationen besser zu verstehen.

Unsere Gesellschaft wird zunehmend vielfältiger. Diese wachsende Heterogenität spiegelt sich auch in der Kita wider. Kinder mit Migrationshintergrund gibt es in fast jedem Kindergarten. Erzieher stehen vor der verantwortungsvollen Aufgabe, allen Kindern positive Bildungserfahrungen zu ermöglichen. Sie müssen erkennen, wenn ein Kind benachteiligt oder ausgeschlossen wird. Sie erleben aber auch, wie unterschiedliche Verständnisweisen von Familienbildern oder Geschlechterrollen zu Irritationen und Missverständnissen mit Kindern und Eltern führen. Wie kann man zum Beispiel Eltern, die kein Wort Deutsch sprechen, die Konzeption der Kindertagesstätte vermitteln? Oder wie geht man mit einem Jungen nichtdeutscher Herkunft um, der keinen Tisch abräumen will, weil ein Junge „das nicht tut“?

Um den Alltag miteinander angemessen meistern zu können, brauchen Pädagogen in Kindertagesstätten neue Strategien, die sich von den bisher erlernten unterscheiden. Vereine und soziale Träger bieten deshalb



interkulturelle Trainings an, durch die Erzieherinnen migrationspezifisches Hintergrundwissen erwerben und die Möglichkeit erhalten, interkulturelle Praxisfälle zu reflektieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. Hier einige Beispiele: Die Arbeiterwohlfahrt führt in Nürnberg, Jena und Schleswig-Holstein kulturelle Trainings durch (www.awo.org). Die Fortbildung

„Fair in der Kita“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus dem Raum Leipzig (www.fair-in-der-kita.de). Das Seminar „Das interkulturelle Spielzimmer“ wird in Frankfurt vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften angeboten (www.verband-binationaler.de).

Bodil Neugebauer
Quelle: www.liga-kind.de

Vorschau

Die Januar/Februar-Ausgabe der Zeitschrift KiNDER erscheint am 25. Januar 2012

Darin lesen Sie:



Titelgeschichte
Gelebte Vielfalt
Ganz schön bunt:
binationale Familien

Familie heute
Im Schummerland
Wie Kinder ihren Schlaf-
rhythmus finden

Lernen & Spielen
Spielraum schaffen
Frühkindliche Bildung:
weniger ist mehr

Gesundheit
Das juckt
Hilfe für kleine
Neurodermitiker

Reisespecial
**Nie wieder Streik der
Schmollschnuten**
So werden Stadttouren auch
für Kinder spannend

Onthaal bij de Noordzee
„Willkommen an der Nord-
see“ – eine holländische
Bilderstrecke

